

Rentzsch, Stefan

## Männer in der Männerwelt

*Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 13 (1990) 3, S. 7*



Quellenangabe/ Reference:

Rentzsch, Stefan: Männer in der Männerwelt - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 13 (1990) 3, S. 7  
- URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-238680 - DOI: 10.25656/01:23868

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-238680>

<https://doi.org/10.25656/01:23868>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung  
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<https://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep/profil>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to use this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# ZEP

## Männer - Frauen

Ein kleiner Unterschied  
der einen Unterschied macht!?

**Aus dem Inhalt:**

**Positionen in der Frauenbewegung: Gleichheit oder Differenz?**

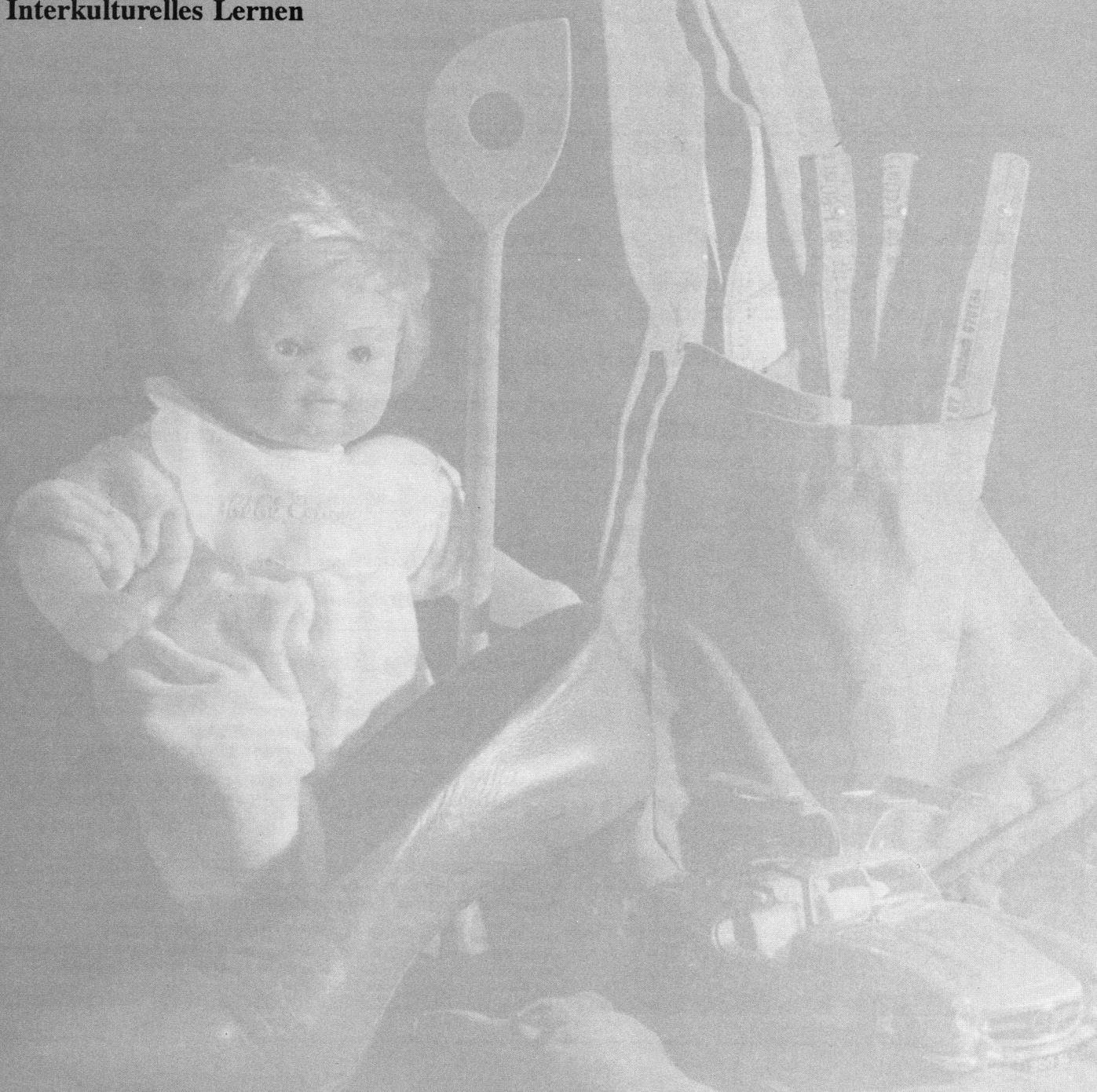
**Männer zwischen Anpassung und Rebellion**

**Interview mit Niklas Luhmann, Teil 2**

**Entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit**

**Dritte Welt in den Medien**

**Interkulturelles Lernen**



# Zeitschrift für Entwicklungspädagogik

## Sozialer Wandel als Herausforderung für Philosophie und Pädagogik

13.Jahrgang

Oktober

3

1990

ISSN 0175-0488D

### Inhalt:

- |                        |    |  |
|------------------------|----|--|
| Astrid v. Sichart      | 2  | <b>Gleichheit oder Differenz</b><br>Über die Funktion und Therapie eines Streitverhaltens                                      |
| Stefan Rentzsch        | 7  | <b>Männer in der Männerwelt</b>  |
| Rosenfeld / v. Sichart | 8  | <b>"Warum denn ausgerechnet so ein Job...?"</b><br>Zum Zusammenhang von Biographie und Beruf als Frauenbeauftragte             |
| Bernhard Eckert        | 14 | <b>Zwischen Anpassung und Rebellion</b><br>Wo stehen Männer heute?   |
| Klaus Wizemann         | 18 | <b>Menschen sind nicht nur Menschen, sondern weiblich oder männlich</b><br>Zur Notwendigkeit der Kategorie "Geschlecht (Mann)" |
| Barbara Toepfer        | 21 | <b>Wann ist der Mann ein Mann?</b>   |
| Dieter Danckwortt      | 23 | <b>10 Thesen zur entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit</b>   |
| Niklas Luhmann         | 24 | <b>"Zunächst einmal schlage ich gar nichts vor ..."</b><br>Interview - Teil 2 - Über ökologische Kommunikation und Moral       |
| Siebert / Beyersdorf   | 29 | <b>"Eine Welt für alle" - Nein danke?</b>  |
| Renate Nestvogel       | 30 | <b>Interkulturelles Lernen</b><br>Ein Beitrag zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit und Ethnozentrismus                           |
|                        | 34 | <b>Rezensionen</b>   |
|                        | 37 | <b>Arbeitsmarkt / Informationen / Veranstaltungen</b>  |
|                        | 40 | <b>Leserbriefe</b>   |

**Impressum:** ZEP - Zeitschrift für Entwicklungspädagogik. Sozialer Wandel als Herausforderung für Philosophie und Pädagogik. 13.Jg 1990 Heft 3. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Schöppe & Schwarzenbart Tübingen / Hamburg. Herausgeber: Alfred K. Tremel. Redaktionsanschrift: 2055 Dassendorf, Pappelallee 19, Tel. 04104/3313. Schriftleitung: Dipl.Päd. Arno Schöppe, Tel. 040/6541-2921. Redaktion: Prof.Dr. Asit Datta, Hannover; Dr. Hans Gängler, Dortmund; Pfr. Georg-Friedrich Pfäfflin, Stuttgart; Dipl.Päd. Ulrich Klemm, Ulm; PD Dr. Gottfried Orth, Karlsruhe; Klaus Seitz M.A., Nellingsheim; Prof.Dr. Alfred K. Tremel, Hamburg; Dr. Erwin Wagner, Hildesheim. Anzeigenverwaltung: Verlag Schöppe & Schwarzenbart, Nonnengasse 1, 74 Tübingen, Tel.: 07071/22801. Verantwortlich i.S.d.P: Astrid von Sichart für den Themenschwerpunkt; im übrigen der Herausgeber. Titelbild und Fotos: Achim Heinrichs, Tübingen (sowie div. Privatfotos);

Anmerkung: Generische Maskulina werden im Text, falls von den Autoren nicht anders vermerkt, dem Sprachgebrauch im Deutschen entsprechend, geschlechtsneutral verwendet.

#### Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:

erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement DM 24,- Einzelheft DM 7,-; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Verlagsanschrift: Verlag Schöppe & Schwarzenbart, Nonnengasse 1, 74 Tübingen, Tel.: 07071/22801. ISSN 0175-0488 D

Stefan Rentzsch

# Männer in der Männerwelt

Es war einmal ein Mensch. Der wurde geboren, hatte das gewisse Etwas dran, wurde folglich immer in hellblau gekleidet und wechselweise "Häschen" bzw. "mein Junge" genannt. Später auch "mein großer Junge", dann wurde er mit Namen angeredet. Er bekam Teddybären (die er liebte), Spielzeugautos (mit denen er spielte) und eine Eisenbahn (die er nicht mochte). Er bildete mit anderen Jungs eine "Bande", ging in Kluft mit Freunden auf große Fahrt, fand die paar Mädchen in seiner Klasse blöd (später legte sich das dann). Wegen seiner Frisur, seiner Garderobe der (Un-)Ordnung wurde er geschimpft, für Schulerfolge gelobt - kurz er erlebte eine ganz normale Kindheit und Jugend. War er ein Mann?

Immerhin mußte er in Männergesellschaft das Vaterland schützen helfen. Er lernte mit anderen im Gelände herumzuhüpfen, auf laute Stimmen gelassen zu reagieren und sich in seiner Garderobe schlichten und einförmigen Maßstäben zu unterwerfen. Wirklich wichtig waren die Streifen und Punkte auf der Schulter, sie signalisierten Macht und Einfluß. Er konnte es nicht verhindern, er bekam auch welche. Eine echte Männerwelt in der Männchen zu Männern werden?

Immerhin: als er an die Universität kam fühlte er sich als Mann - zumindest in seinem Interesse an den Kommilitoninnen. Er lernte intelligent scheinend zu reden, theoretisch zu denken, grundsätzlich, sachlich, rational Kritik zu üben (z.B. am Kritischen Rationalismus), sich mit Gedanken von Professoren, Philosophen, Politikern, Literaten (-innen gab es so gut wie nicht) auseinanderzusetzen und Anfängerfeste zu besuchen, auf denen dieses Können besonders wirksam war (bezüglich der Erfolge bei den Anfängerinnen). Auch eine Form von Männerwelt. Am Ende des Studiums war er fest liiert sowie vielgeprüft und akademisch titelgeschmückt. War er jetzt ein Mann?

Immerhin: Nach einigen beruflichen Wanderjahren bekam er eine Anstellung "in der Wirtschaft" - unbefristet und mit Zukunft. Und wieder war es eine Männerwelt... Er mußte lernen, im Großraumbüro gemeinsam mit anderen zu arbeiten, d.h. gleichzeitig sich und andere permanent zu kontrollieren, zu stören und trotzdem Leistung

zu erbringen. Seine Kleidung orientiert sich am Einheitsdreß für Angestellte (Sakko, Schlips, das Hemd darf jede Farbe haben, Hauptsache sie ist weiß) - er findet das mittlerweile schick. Das Denken orientiert sich an der corporate identity und am Regelwerk der Arbeitsordnung und der Tarifverträge - gleichermaßen Grund zum Lästern und zur Zustimmung. Er mußte lernen, daß er nicht für Leistungserfüllung, sondern für vor Ort zugebrachte Zeit bezahlt wird (wenn er fertig ist, darf er nicht nach Hause gehen). Er muß mit der Kränkung leben, daß er nicht als Person, sondern als Teil eines Systems gilt - er selbst ist austauschbar (eine Firma kann sich schließlich nicht von Einzelnen abhängig machen). Um ihn herum ist ein feinsinniges Regelwerk von Vorschriften gesponnen, an das sich jeder zu halten habe - aber wehe, wenn dies auch wirklich alle tun, dann geht nichts mehr (Dienst nach Vorschrift ist eine Drohung). Er hat Kollegen, weniger Kolleginnen und wenn doch, sind sie - von verschwindenden Ausnahmen abgesehen - nicht in Führungspositionen. Jetzt verdient er regelmäßig Geld, kann ohne finanzielle Bedrohung eine Familienverhalten, allerdings erlebt er sie nur abends und dann ist er müde. Er lernt und leidet und macht Karriere. Jetzt ist er ein Mann.

## Wie wird ein Mann zum Mann?

Indem er, mehr latent als bewußt, die Strukturmerkmale der Männerwelt zu akzeptieren und zu leben lernt, wird er selber ein Teil, selber ein Strukturelement der Männerwelt und trägt zur Perpetuierung bei. Männerwelt erscheint als der verzweifelte Versuch, die Unüberschaubarkeit, die Komplexität der Welt zu reduzieren; Und zwar auf allen Strukturebenen, der materiellen, der sozialen und der organisatorischen. So wird die materielle Umwelt möglichst schlicht und funktional geplant und gelebt, ohne - wenn man vom allfälligen Familienfoto auf den Schreibtischen absieht - persönlichen Gestaltungsfreiraum. Diese Schlichtheit findet ihren personenbezogenen Ausdruck in der Uniformität (der Uniform) der Kleidung, welche sich Männerwelt explizit oder implizit verordnet. Im sozialen Bereich neigt Männerwelt zur Reduktion durch Homogenität der Gruppenzusammensetzung, orientiert

am einfachsten Ausschlußkriterium: dem Geschlecht. Sie tendiert zum Männerbund; dort, wo es sich nicht vermeiden läßt und Frauen nicht ganz zu verhindern sind, erfolgt dann allerdings zumindest eine klare Positions- und Funktionszuweisung: Frauen bekommen Service- und nach Möglichkeit keine Führungsaufgaben. Auf der organisatorischen Ebene wird das erfolgreiche Bemühen deutlich, möglichst unverzüglich und für möglichst alle Eventualitäten Regel- und Normensysteme zu entwerfen, welches Kommunikation und Beziehungen determinieren soll - bis hin zur Dysfunktionalität. Beschäftigung mit sozialen Verhältnissen und Zuständen erfolgt mit der Tendenz zum dualen Denken (richtig/falsch; Freund/Feind; meine Firma/Fremdfirma), wenn nicht auch diese Reduktion qualitativer Komplexität durch die quantifizier-, meß- und kontrollierbare Dimension der "Zeit" ersetzt wird.

Als system(re)stabilisierendes Merkmal der Männerwelt wirkt, solche Gedanken zu leugnen und eine ideologische Gegenwart aufzubauen (die Betonung von Individualität und Pluralismus gehört genauso in diese Ideologie wie z.B. die - affirmative und personenausgrenzende - Systemtheorie (na, na! - der Setzer, männl.)) und diese beharrlich so lange zu behaupten und zu leben, bis die selektive Wahrnehmung sich 'von selbst' einstellt und das Männerleben Realität gewinnt.

## Wird Mann so zum Mann?

Mannomann!



Dr. Stefan Rentzsch, geboren 1954, studierte in Bonn und Tübingen Politikwissenschaft, Germanistik, Philosophie und Pädagogik, Promotion in Erziehungswissenschaften. Arbeitet in einem größeren Industrieunternehmen in der Fort- und Weiterbildung.